Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 21 (1917)

Nachruf: Dr. Hans Bachmann

Autor: E.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Les écus de cinq francs au point de vue de la numismatique et de l'histoire. Paris, 1870, in-8°, pl.

Essai sur la numismatique suisse. Lausanne, 1875, in-8°, pl.

Les monnaies des landgraves autrichiens de la Haute-Alsace. Lausanne, 1896, in-8°, pl.

Enfin il a publié, en collaboration avec M. Arthur Engel, la *Numismatique de l'Alsace.* Paris, 1887, gr. in-4°, pl.

Dans un autre domaine, M. Ernest Lehr était également très vivant; il s'intéressait beaucoup aux œuvres philanthropiques de Lausanne. Il était président d'honneur de la Société française de bienfaisance, pour laquelle son départ est une grande perte.

Le regretté défunt était entré en 1894 dans notre société et lors de notre dernière assemblée générale à Fribourg, il avait été nommé membre honoraire. Eug. D.

† Dr Hans Bachmann.

Am Morgen des 13. Dezember 1918 verschied im Bethanienheim in Zürich, nach kurzem Krankenlager, Herr Dr Hans Bachmann, Hülfsassistent am Schweizerischen Landesmuseum. Der wie so mancher seiner hoffnungsvollen, tüchtigen Altersgenossen von der heimtückischen Grippe viel zu früh hinweggeraffte Verblichene, wurde am 12. Februar 1889, in Wiesendangen geboren. Seine Eltern, die ihre Ehe ziemlich mittellos schlossen, stammten aus dem benachbarten Gundetswil-Bertschikon. Der Vater, welcher als Handlanger in einer Maschinenfabrik in Winterthur beschäftigt war, konnte leider den Wunsch des Sohnes, eine Mittelschule besuchen zu dürfen, nicht befriedigen. Zunächst durchlief Bachmann mit bestem Erfolge eine dreijährige kaufmännische Lehrzeit bei dem Verbande ostschweizerischer Genossenschaften in Winterthur. Aber ein unbändiger Wissendurst und Lerntrieb, sowie die verständnisvolle Mithülfe seines Bruders, ermöglichten nach kürzerer Anstellung im « Berichtshaus » in Zürich, eifriges Selbststudium und die Teilnahme an Kursen im Institut Minerva. Nach Bestehung des Maturitätsexamens öffneten sich im Jahre 1908 die Pforten der Universität Zürich, an welcher er bis 1912 deutsche Literaturgeschichte, allgemeine Geschichte und Kunstgeschichte studierte. Seine Doktordissertation behandelte den

Dichter Platen : *Platens Anschauungen über das Drama.* Den Sommer 1913 benutzte er zu einem viermonatigen Aufenthalte in Florenz und Rom, mit Eifer italienische Literatur und die dortigen Kunstschätze studierend. Leider bot sich ihm nach seiner Rückkehr lange Zeit keine sichere und bleibende Lebensstellung. Vorübergehende Anstellung auf der Universitätskanzlei wechselte mit Aushilfsunterricht in Gymnasien ab. Die Entdeckung von Wandgemälden in der Kirche Wiesendangen fesselte sein Interesse so sehr, dass er seine sorgfältigen gründlichen Studien darüber im *Anzeiger für schweizerische Altertumskunde* publizierte. Daneben betätigte er sich gerne literarisch, so erschien in der *Neuen Zürcher Zeitung* ein historischer Roman : *Hans Halbsuter*, in die Zeiten des Sempacherkrieges verlegt; ferner in der *Sonntagspost des Winterthurer Landboten : Aus unserem Gemeindeleben in früherer Zeit* und *Das Kriegswesen der alten Schweizer.* Endlich wurde ihm die Freude zuteil, eine im zusagende sichere Lebenstellung zu erreichen, da er am 1. April 1917 am Landesmuseum für Specialaufgaben eintreten konnte, welche Stellung auf den 1. Januar 1919 in das Definitivum umgewandelt worden wäre.

Mit überaus rascher Auffassung begabt, vielseitig gebildet, trug sich dieser lebhafte Geist mit mancherlei Ideen und Arbeitsplänen. Nicht nur Fragen der Kunstgeschichte, sondern auch Probleme modernen Kunstschaffens fesselten ihn mit Vorliebe und so fand er höchste Befriedigung im freundschaftlichen Verkehr mit Künstlern.

Die Anlage von Dorf- oder Landfriedhöfen warf er zuerst in die öffentliche Diskussion. Bei der erfolgreichen Friedhofkunst-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich erschien aus seiner Feder auch ein Aufsatz in den *Wegleitungen* dieses Institutes, und es war ihm eine freudige Genugtuung, dass seine Ideen auf fruchtbaren Boden fielen, so, als er einmal in einem konkreten Falle als Experte an den Vierwaldstättersee berufen wurde.

Ein Artikel über das Münzbild auf den neu projektierten Schweizermünzen, den er in der *Neuen Zürcher Zeitung* veröffentlichte, wurde auch an massgebender Stelle in Bern beachtet.

Am Landesmuseum, wo Dr Hans Bachmann zunächst für Arbeiten im Münzkabinet berufen war und wo er sich rasch und gründlich eingearbeitet hatte, hinterlässt er mit seiner Arbeitskraft und seinem frohen Sinn eine empfindliche Lücke.

E. H.